

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark excl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 65.

Mittwoch den 15. August 1900.

10. Jahrgang.

Neueste Nachrichten. Ein schweres Eisenbahnunglück bei Rom.

Beim Kilometer von Rom, bei Castel Giubileo fand Sonntag Abend ein Zusammenstoß zweier Züge statt, der ein furchtbares Unglück im Gefolge hatte. Bis jetzt sind 20 Tote gezählt worden. In einem der Züge befanden sich der Großfürst Peter von Oldenburg und seine Gemahlin Miliza, die Schwester der Königin von Italien. Wegen des großen Andranges von Reisenden mußten am Sonntag Abend 11 Uhr für die Linie Rom-Florenz zwei Züge gebildet werden; der zweite Zug ging 10 Minuten nach dem ersten ab. In Castel Giubileo mußte der erste Zug wegen eines Maschinenschadens halten, und der zweite Zug fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit auf ihn auf. Die Trümmer von zwei Wagen sind noch zu durchsuchen; man befürchtet, daß unter denselben sich noch weitere Tote und Verwundete befinden.

Vertilgung und Sächsisches.

Die Jagdarten auf das Jahr 1900 bis 1901 sind aus Cartonpapier von rehdrauner Farbe hergestellt worden. Ein neues Telegramm-Formular ist nach einer Meldung aus Berlin verständig eingeführt worden und in Berlin bereits vielfach in Gebrauch. Es hat die vielfach gewünschte Neuerung, daß an der zusammengefalteten Depesche von außen Ort und Zeit der Aufgabe zu lesen sind. Auf den Aufruf an die Reservisten der Jahre 1893/98, sich für China zu melden, haben sich gegen 130,000 Mann gemeldet. Aus dem Sage in dem Aufrufe, daß die Freiwilligen sich auf 2 Jahre verpflichten sollen, folgert die „National-Zeitung“, daß man an amtlicher Stelle den Feldzug gegen China auf 2 Jahre veranschlagt. In anderen Kreisen, namentlich militärischen, glaubt man, daß der volle Abschluß sich viel länger hingziehen wird.

Ein Aufruf des „Sachsenvereins“, der sich seiner Zeit gebildet hat, um das Bauernhaus in Roncourt, in welchem der damalige Kronprinz Albert von Sachsen nach der flegeligen Schlacht bei St. Privat die Nacht verbrachte, anzukaufen, richtet an alle Landstände in und außerhalb Sachsens die Bitte um Gewährung weiterer Beiträge. Es sind für den genannten patriotischen Zweck noch ca. 2000 Mark auszubringen. Etwasige Zuwendungen sind an den Regierungsekretär Pfeifferhorn in Metz zu richten.

Am 17. und 18. August dieses Jahres von früh 9 bis mittags 12 Uhr halten die königlichen Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 Geländeschießen mit scharfer Munition zwischen Höckendorf, Niederlichtenau, Oberlichtenau, Mittelbach, Großnaundorf und Schlagenweg ab.

Pulsnitz. Auf den Bienenständen der Mitglieder des hiesigen Bienenzüchtervereins wurde am 5. August auf Veranlassung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins Sachsen eine sogenannte Preisstandschau abgehalten. Bestichtigt wurden insgesamt 27 Bienenstände mit 231 Bienenvölkern, wovon 173 in Mobilbau und 58 in Stabilbau untergebracht waren. Die Preisstandschau erstreckte sich auf die Ortschaften Stadt Pulsnitz, Pulsnitz n. S., Böhmisch Bollung, Dhorn, Thiemendorf, Friedersdorf und Oberlichtenau. Das

Ergebnis dieser Preisstandschau kann als ein gutes bezeichnet werden. — Das hiesige Amtsgerichtsgebäude wird einer Erweiterung unterzogen. Geplant ist eine Vergrößerung der Gefangenenzellen.

Ramenz, 10. August. Bei den Ramenzer Wollwerken ereignete sich gestern Nachmittag 1 Uhr ein recht bedauerlicher Unfall, welcher die Abtrennung des rechten Armes der Arbeiterin Wilhelmine Nidlich, hier, ungefähr 10 cm unter dem Schultergelenk, zur Folge hatte. Man schreibt darüber: Der Fabrikbetrieb sollte nach Beendigung der Mittagspause soeben wieder beginnen, der Maschinenführer hatte das vorchriftsmäßige, von allen Arbeitern deutlich gehörte Signal gegeben und die Dampfmaschine in langsame Bewegung gesetzt, da hörte er Hilferufe und setzte die Dampfmaschine wieder still, noch ehe diese eine volle Umdrehung gemacht hatte. Der Unfall ereignete sich an der sog. Reißmaschine, und zwar an der ersten, der Dampfmaschine zunächst gelegenen, so daß die Hilferufe der Verletzten und der anderen Arbeiter vom Maschinenführer sofort gehört werden konnten. Die betreffende Reißmaschine war gänzlich außer Betrieb, auch hatte die Verletzte, welche mit ihrer Partie bereits um 11 1/2 Uhr fertig war, in vorchriftsmäßiger Weise mittels eines Holzkeils den Tambour der Maschine gesichert. Diese Vorchriftsmäßigkeit ist bei den Ramenzer Wollwerken deshalb getroffen worden, weil es häufig vorkommt, daß die als Schutzmaßregel eingeführten sogenannten „Losscheiben“ sich bei den schnelllaufenden Maschinen oft festbrennen und den Tambour dann unerwartet in Bewegung setzen. In dieser Losscheibe steckend, wurde der völlig abgetrennte Arm vorgefunden, während die Verletzte neben der Maschine lag. Die unmittelbare Ursache des der Nidlich zugefügten Unfalls ist demnach nicht die Maschine, sondern die als Schutz angebrachte sogenannte Losscheibe, mit deren Reinigung die Verletzte vermutlich noch nach gegebenem Signal beschäftigt war.

Der Schah von Persien beabsichtigt auch Dresden zu besuchen und dürfte deshalb am 2. September daselbst eintreffen. Derselbe wird bis zum 4. September in der sächsischen Hauptstadt verweilen und auch von Sr. Majestät dem Könige empfangen werden.

In der Angelegenheit des Konkurses des bekannten Besitzers des Palastrestaurants und der Philharmonie, C. Thamm in Dresden, fand jetzt eine Gläubiger-Versammlung statt, in welcher auf Grund der obwaltenden Verhältnisse, welche nicht von einer eigentlichen Ueberschuldung, sondern nur von dem Mangel an flüssigen Mitteln sprechen lassen, eine Einigung dahin erfolgte, daß an die Gläubiger die Aufforderung gerichtet werden soll, den Konkurs wieder aufzuheben und die Realisierung der Wertpapiere nach und nach zu bewirken.

Im Generalstab des Grafen Waldersee wird sich an der China-Expedition auch ein früherer Offizier des 102. Infanterie-Regiments in Jittau beteiligen: Herr Oberleutnant und Adjutant Otto Köppler, der schon seit längerer Zeit dem großen Generalstab in Berlin als Hauptmann angehört.

Im Meißner Landwehr-Bezirkskommando haben sich bis jetzt 45 Freiwillige für China gemeldet.

Beim Turnen auf dem Brückengeländer stürzte am Freitag zu Schönau bei Chemnitz

der 8jährige Sohn des Bohners Bauer in den Kappelbach und schlug mit dem Kopfe derart auf, daß er tödliche Verletzungen erlitt. Die Leiche wurde noch am Freitag Abend gefunden.

In Delsnitz i. G. überfielen dieser Tage mehrere italienische Bergarbeiter einen Landmann, in dessen Wohnung sie eingestiegen waren, und mißhandelten denselben in abscheulicher Weise. Die Unholde, welche später in Zwickau festgenommen wurden, haben dem Bedauernswerten den rechten Nasenflügel gänzlich weggeschlagen, so daß der Mann dauernd entstellt ist.

Einen besonders glücklichen Fang — keinen Entensfang! — hat dieser Tage ein Fischer zu Klauen im Vogtlande gemacht. Der Fischer, der schon eine Anzahl Fische erbeutet hatte, bemerkte zu seiner Freude einen ansehnlichen Eltsich an dem Angelhaken und einen um den Eltsich herumstreichenden großen Hecht. Da nun der Hecht bekanntlich seine Beute ganz verschluckt, so kam der Fischer auf den Gedanken, mit dem an der Schnur hängenden Eltsich den Hecht zu ködern und zu fangen. Die Voraussetzung des Fischers erwies sich auch als richtig, der Hecht schoß auf den Eltsich los und verschluckte ihn bis zur Angelschnur. Für den Fischer war es nun keine leichte Arbeit, den sich heftig wehrenden Hecht aus dem Wasser zu bringen. Wie der Hecht merkte, daß er „an die Luft gesetzt“ werden sollte, gab er seine Beute wieder von sich. Nur durch schnelles Hinzuspringen und Stechen mit der Fischgabel konnte der Hecht ans Land gebracht werden. Der Hecht hatte eine Länge von 65 cm und war 2 1/2 Pfund schwer. Der Eltsich wog ein halbes Pfund.

Schlimme Nachrichten kommen aus Meerane, woselbst ein wirtschaftlicher Niedergang in der Textilindustrie die Weberbevölkerung in eine direkte Notlage versetzt. Zu verzeichnen ist der vollständige Stillstand von 700 bis 800 Webstühlen; außerdem erfolgten noch umfangreiche Betriebs-Einschränkungen.

Im vorigen Monat wurden in Zwickau 169,115 Tonnen Kohlen versendet, 11,600 Tonnen mehr als im Juli 1899. Die Kohlennot und Kohlenvertuerung wird allenthalben besprochen und darauf zurückgeführt, daß, namentlich ausländische, Großhändler die Kohlen im Zwickauer und Argauer Revier aufkaufen und dann wieder mit großem Gewinn verkaufen, selbst an sächsische Abnehmer. Von einem Händler wird berichtet, daß er die Kohlen dort mit 168 M. per Doppelwaggon ab Strecke bezieht und mit 260 M. wieder verkauft. (?)

Der Maurer Franz Janata aus Jenschowitz hat sich vor einigen Tagen in seiner Wohnung in Reichenberg i. B. mit einem Rasiermesser den Bauch aufgeschlitzt, so daß die Gedärme hervorquollen. Der sofort herbeigerufene Distriktsarzt veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten in das Stefans-Hospital. Janata dürfte die That im Wahnsinn begangen haben. Er war kürzlich von einem Bau herabgefallen, hatte sich am Kopfe Verletzungen zugezogen und litt seitdem an Störungen seines Bewußtseins.

Einen Kapitalraub muß ein Radfahrer gehabt haben, welcher auf der Treuenschen Straße in Rengenfeld sein Rad verloren hat. Dasselbe wurde am Freitag früh im Graben liegend gefunden und der Polizei übergeben.

Im Verlaufe des Tages meldet sich auch der Fahrer dazu, welcher angab, im selbigen Zustande sein Rad verloren zu haben, doch wo, wisse er nicht.

Das „Werbauer Tageblatt“ schreibt: „Hoffentlich stört uns doch Niemand!“ Mit diesen vielversprechenden Worten betrat heute Morgen eine etwa 24jährige gutgekleidete fremde Dame etwas schüchtern ein Barbiergeschäft in der Plauenischen Straße. Der zunächst etwas verduzte Barbier faßte sich schnell, lud die Dame zum Sitzen ein und begann das Einseifen, wobei er den kräftigen Bart der Dame heimlich bewunderte. Sehr erstant war übrigens die Miene seiner Gattin, die, hinter einem Vorhange ins Ladenzimmer lugend, der Prozedur mit vollem Interesse zuschaute.

In dem Orte Hainpitz in Sachsn. hat sich kürzlich eine rührende Episode zugegetragen. Bei der Frau verheh. Karl Gräfe sprach sein junger Mann vor, den jemals gesehen zu haben sie sich nicht entsinnen konnte. Aber dieser Fremde wußte sich dann klipp und klar auszuweisen als — ihr Sohn. Er war eines ihrer Kinder aus erster Ehe und vor 13 Jahren als Schiffsjunge in die Welt hinausgezogen. Seit dieser Zeit hatten Mutter und Sohn einander nie wieder gesehen. Jetzt war nun der Sohn, der in Diensten des „Norddeutschen Lloyd“ steht, mit zur Tour nach China bestimmt worden, hatte aber bis zur Abfahrt noch eine kurze Freizeit, welche er dazu benutzte, von Bremen aus sein Mütterlein einmal aufzusuchen. Das Wiedersehen dauerte nur eine Stunde; den Sohn rief die Pflicht.

Am Montag hat in Kössen bei Schleitz die 38 Jahre alte Butterhändlerin und Tagelöhnerin Johanne Ernestine Zimmermann ihr 3/4 Jahr altes Kind in den im Keller von ihres Vaters Haus befindlichen Brunnen geworfen und ist dann selbst nachgesprungen. Als sie der Vater und ihr 13jähriger Sohn, die sie suchten, fanden, war die Frau zwar noch am Leben, doch sie ist im Laufe des Tages gestorben. Das Kind war ertrunken. Krankheit und Kummer sollen die Ursache zur That gewesen sein.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. August.

Zum Auftrieb kamen: 326 Ochsen und Stiere, 231 Kalben und Kühe, sowie 231 Bullen, 1667 Landschweine, 1151 Schafvieh und 500 Kälber, zusammen 4106 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Kalben und Kühe Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—61; Bullen: Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 58—61; Kälber: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 59—62; Schafe: 68—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 56—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 9. August 1900.

50 Kilo	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	7 50	6 05	Heu	50 Kilo	3 —
Weizen	6 92	6 77	Stroh	1200 Pfd.	18 —
Berke	7 60	7 15	Butter 1 Kilo	höchster	2 60
Safer	7 80	6 —		niedrig.	2 20
Geibetorn	7 87	7 50	Erdbeeren	50 Kilo	10 —
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	4 50